

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG
 (INSTITUT FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG)

Wochenbericht

23. Jahrgang Berlin, den 7. September 1956 Nummer 36

Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — ohne Quellenangabe nicht zulässig

St. Lebenshaltungskosten

Vergleich der Lebenshaltungskosten in Berlin und in Westdeutschland 1950 — 1955

Als Maß für die Preisbewegung derjenigen Waren und Dienstleistungen¹⁾, die für die Lebenshaltung der Bevölkerung von Bedeutung sind, kann der von den statistischen Behörden laufend errechnete Preisindex für die Lebenshaltung dienen. Dieser Index wird in der Bundesrepublik für jedes Bundesland und West-Berlin gesondert und auch als Durchschnitt für das Gesamtgebiet — hierbei allerdings ohne Berlin — veröffentlicht.

Hieraus ergeben sich Möglichkeiten für einen regionalen Vergleich, die jedoch insofern begrenzt sind, als ein Index nur die zeitliche Veränderung gegenüber dem Basisjahr wiedergibt, dagegen nichts über das absolute Verhältnis auf den gleichen Zeitpunkt bezogener Werte aussagt.

Der regionale Vergleich der Preisindizes der Lebenshaltung kann deshalb keine Anhaltspunkte dafür liefern, ob das eine Gebiet etwa im Durchschnitt teurer oder billiger ist als das andere. So können beispielsweise die Mieten im Gebiet A heute niedriger sein als im Gebiet B, obgleich der Mietpreisindex in A den in B übertrifft, wenn nämlich im Basisjahr die Mieten in A um soviel unter denen in B lagen, daß der Unterschied selbst durch den sich im Index widerspiegelnden größeren Anstieg in A noch nicht ausgeglichen worden ist. Um einen absoluten Preisvergleich durchführen zu können, ist es deshalb unerlässlich, auf die den Indices zugrunde liegenden Werte zumindest für einen gleichen Zeitraum zurückzugreifen. Die Preisrelationen für andere Zeitpunkte können sodann durch Fortschreibung gewonnen werden.

Am konkreten Beispiel des Vergleichs der Preise der Lebenshaltung in West-Berlin einerseits, im Durchschnitt der Bundesrepublik andererseits läßt sich die geschilderte Erscheinung sehr gut nachweisen. Der Preisindex für die gesamte Lebenshaltung lag in der Bundesrepublik im Jahre 1955 um 10 vH, in West-Berlin dagegen nur um 7 vH über dem Stand vom Jahre 1950. In der Zeit zwischen 1950 und 1955 übertraf der

westdeutsche Index ebenfalls stets den West-Berliner Index, was mit wenigen Ausnahmen auch für die Teilbereiche des amtlichen Index gilt.

Preisindex für die Lebenshaltung in Westdeutschland und West-Berlin
 Mittlere Verbraucherguppe; 1950 = 100

	1951	1952	1953	1954	1955
Westdeutschland					
Lebenshaltung insgesamt	108	110	108	108	110
<i>davon</i>					
Ernährung	109	114	112	114	116
Getränke u. Tabakwaren	98	100	93	86	86
Wohnung	102	104	107	107	110
Heizung u. Beleuchtung	108	116	120	127	130
Hausrat	111	119	104	102	103
Bekleidung	111	103	98	97	97
Reinigung u. Körperpflege	108	107	104	103	106
Bildung u. Unterhaltung	108	111	110	108	110
Verkehr	112	117	118	119	119
West-Berlin					
Lebenshaltung insgesamt	108	109	106	106	107
<i>davon</i>					
Ernährung	108	112	110	110	113
Getränke u. Tabakwaren	93	92	86	80	80
Wohnung	100	102	103	105	105
Heizung u. Beleuchtung	112	123	121	120	125
Hausrat	114	116	107	104	105
Bekleidung	118	108	103	101	100
Reinigung u. Körperpflege	105	101	97	97	99
Bildung u. Unterhaltung	114	114	109	107	109
Verkehr	103	105	105	105	104

Wie irreführend es wäre, aus diesen Zahlen zu schließen, daß man in West-Berlin im allgemeinen billiger kaufen könne als in der Bundesrepublik, zeigen die Ergebnisse der folgenden Untersuchung, deren Ziel es ist, durch Zurückführung auf die den Indizes zugrunde liegenden Aufwandssummen absolute Preisvergleiche zu ermöglichen. Um dabei die auf der speziellen Lage West-Berlins beruhenden Preisbildungstendenzen von jenen trennen zu können, die aus seinem Charakter als Großstadt herrühren und die es mit anderen Großstädten teilt, wurde die Untersuchung auch auf das Verhältnis West-Berlin zu Hamburg erstreckt. Die Heranziehung Hamburgs ist auch deshalb notwendig, weil Vergleiche der West-Berliner Lohnhöhe sinnvollerweise für ge-

¹⁾ Einschl. Wohnungsnutzung.

Preisvergleich West-Berlin gegenüber Westdeutschland und Hamburg

errechnet auf Grund der Aufwandssummen für die Lebenshaltung¹⁾

	Westdeutschland = 100						Hamburg = 100					
	1950	1951	1952	1953	1954	1955	1950	1951	1952	1953	1954	1955
Lebenshaltung insgesamt	108,1	107,6	106,8	106,3	105,7	105,3	100,1	100,6	99,1	99,1	98,2	98,0
davon												
Ernährung	103,5	102,3	101,5	101,3	100,1	100,4	101,5	100,0	98,6	98,9	97,4	97,9
Getränke und Tabakwaren	99,0	93,6	90,8	91,5	92,5	91,9	96,8	93,3	91,3	91,9	92,7	93,0
Wohnung	156,8	154,2	153,4	151,1	153,3	149,4	111,2	110,2	108,9	106,7	108,0	105,6
Heizung und Beleuchtung	103,6	107,4	110,3	104,7	97,9	99,8	92,3	97,3	103,4	101,3	96,4	97,9
Hausrat	95,8	98,5	100,9	98,7	97,8	97,5	98,7	101,7	103,3	102,3	102,1	101,8
Bekleidung	101,1	107,3	105,9	106,0	105,4	104,3	93,3	103,4	99,5	98,8	98,5	98,0
Reinigung und Körperpflege	97,1	94,3	91,6	90,2	91,4	90,5	93,6	96,9	94,4	93,8	93,5	93,5
Bildung und Unterhaltung	108,4	114,3	111,1	107,4	107,5	107,2	95,8	99,5	96,6	95,3	93,6	91,7
Verkehr	109,7	101,0	98,2	97,8	97,0	93,6	94,1	85,1	83,9	84,5	85,3	83,5

¹⁾ Unter Benützung des Verbrauchsschemas des amtlichen Preisindex für die Lebenshaltung (mittlere Verbrauchergruppe).

wöhnlich mit Hamburg und nicht mit dem teilweise ländlich bestimmten Bundesgebiet als Ganzem vorgenommen werden.

Bei der Beurteilung der Ergebnisse der Untersuchung ist zu berücksichtigen, daß die von den statistischen Behörden angewandten Erhebungsmethoden den Landesämtern trotz vom Bundesamt einheitlich vorgeschriebener allgemeiner Richtlinien im einzelnen manche Freiheiten gestatten. Das dem Index zugrunde liegende Warensortiment liegt hinsichtlich der Auswahl und der Mengen der in die Berechnung einzubeziehenden Waren und Dienstleistungen fest. Auch in bezug auf die Qualitäten bestehen bestimmte Vorschriften. Es bleibt jedoch den Landesämtern überlassen, für ihr Gebiet „gängigste“ Sorten herauszusuchen, vorausgesetzt, daß auf sie die geforderten Merkmale zutreffen. Insbesondere bei Markenartikeln kann es dadurch zu erheblichen Unterschieden in der Preisbewegung kommen. Aus diesem Grunde sind Aussagen, die sich auf größere Warenbereiche stützen, zuverlässiger als Aussagen über Teilbereiche, da unterstellt werden kann, daß sich Abweichungen, die aus unterschiedlicher Sortenauswahl resultieren, „in der großen Zahl“ ausgleichen.

Die Lebenshaltung insgesamt war in West-Berlin im ganzen Berichtszeitraum teurer als im übrigen Bundesgebiet, wenn sich auch der Abstand von 8,1 vH im Jahre 1950 stetig auf 5,3 vH im Jahre 1955 verringert hat. Die Gegenüberstellung mit dem vergleichbaren Stadtstaat Hamburg zeigt, daß auch letzterer, wie zu erwarten, über dem Bundesdurchschnitt liegt, bemerkenswerterweise seit 1952 aber sogar über West-Berlin, nachdem das Preisniveau dieser beiden Länder 1950 und 1951 etwa ausgeglichen war. Das zunehmende Unterschreiten des Hamburger Preisstandes durch West-Berlin wäre noch größer, wenn nicht die in Berlin trotz Verkleinerung des Abstandes noch immer höhere Wohnungsmiete den Unterschied verringerte. (Von der ebenfalls in West-Berlin etwas höher liegenden Position „Hausrat“ kann hierbei abgesehen werden, da auf diese Position der Vorbehalt unterschiedlicher Sortenauswahl zutreffen dürfte.) Eine Erklärung dieses zunächst sonderbar anmutenden Phänomens kann in der infolge der geringeren Kaufkraft schärferen Einzelhandelskonkurrenz in West-Berlin gesucht werden. Vielleicht spielt auch eine Rolle, daß die West-Berliner Händler infolge des Zwanges, die benötigten Waren von weither zu

beziehen, die Konkurrenz der Anbieter besser ausnutzen können, als dies bei der stets leicht monopolistischen Stellung eines leistungsfähigen Hinterlandes möglich wäre. Dieser geringe Vorteil wiegt allerdings die Nachteile der Insellage nicht im entferntesten auf.

In den einzelnen Teilbereichen der Lebenshaltung erscheint die Preisentwicklung wegen der geschilderten Erhebungsmängel vielfach problematisch. Dies gilt vor allem für die Positionen „Reinigung und Körperpflege“ und „Bildung und Unterhaltung“. Echt sind dagegen das bereits bei dem Vergleich mit Hamburg erwähnte Höherliegen des Berliner Mietpreisniveaus, das gegen-

Anteilsätze der Verbrauchsausgaben in Westdeutschland, Hamburg und West-Berlin 1950 und 1955 in vH

	Westdeutschland		Hamburg		West-Berlin	
	1950	1955	1950	1955	1950	1955
Lebenshaltung insgesamt	100	100	100	100	100	100
davon						
Ernährung	46,1	48,6	43,5	46,4	44,2	46,4
Getränke u. Tabakwaren	7,1	5,5	6,7	5,1	6,5	4,8
Wohnung	10,2	10,2	13,3	13,4	14,8	14,5
Heizung u. Beleuchtung	5,1	6,1	5,4	5,8	4,9	5,8
Hausrat	5,0	4,6	4,5	4,1	4,4	4,3
Bekleidung	13,0	11,4	13,0	11,3	12,1	11,4
Reinigung und Körperpflege	4,3	4,1	3,8	3,7	3,8	3,5
Bildung u. Unterhaltung	6,4	6,4	6,7	6,9	6,4	6,5
Verkehr	2,8	3,1	3,1	3,3	2,9	2,8

über dem Bundesdurchschnitt auch 1955 noch beinahe 50 vH ausmachte, der auf die Herabsetzung der einschlägigen Sondersteuern in Berlin zurückzuführende Abfall im Posten „Getränke und Tabakwaren“ in den Jahren 1950 bis 1951 und das stetige relative Absinken der Verkehrsausgaben der West-Berliner unter das westdeutsche bzw. Hamburger Niveau, das durch die Erhöhungen der Tarife der städtischen Verkehrsmittel in der Bundesrepublik hervorgerufen ist, denen West-Berlin bis einschließlich 1955 nicht gefolgt war. Allerdings ist hier Mitte 1956 eine weitgehende Anpassung nach oben vorgenommen worden, und auch der Abstand der Mieten wird sich bald wieder vergrößern, wenn West-Berlin demnächst westdeutsche Mieterhöhungen nachholen wird²⁾.

Alle mitgeteilten Zahlen gelten für die dem amtlichen Preisindex der Lebenshaltung zugrunde liegende vierköpfige „Indexfamilie“.

²⁾ Die vorstehenden Preisvergleiche werden vom DIW fortgeführt und in der Zahlenbeilage „Berlin“ der Wochenberichte ab September 1956 laufend veröffentlicht werden.

und zwar für die mittlere Verbrauchergruppe, deren gesamte Aufwendungen für die Lebenshaltung im Jahre 1950 auf Grund der damaligen, auch für die folgenden Jahre als gleichbleibend angenommenen Verbrauchsstruktur mit monatlich 293 DM im Bundesdurchschnitt, mit 317 DM in West-Berlin und mit 316 DM in Hamburg erscheint. Diese Ausgabensummen erhöhten sich bis 1955 auf 322 DM im Bundesdurchschnitt, 339 DM in West-Berlin und 346 DM in Hamburg. Infolge der unterschied-

lichen Preisentwicklung haben sich dabei die auf die einzelnen Gruppen des „Warenkorbs“ entfallenden Anteile am Gesamtaufwand verändert. Die Anteilsätze für „Ernährung“ sind im Berichtszeitraum überall gestiegen, während bei den anderen Positionen im allgemeinen ein Rückgang — am stärksten bei „Bekleidung“ und bei „Getränke und Tabakwaren“ — oder ein Stillstand festzustellen ist. Auch die regionale Entwicklung der Anteilsätze weist bemerkenswerte Unterschiede auf.

Der Kleingutverkehr der Post

Das Postpaket gehört zu den am meisten Probleme in sich tragenden Beförderungsgegenständen der Post. Im Jahre 1955 beförderten die Deutsche Bundespost und die Landespostdirektion Berlin 226 Mill. Paketsendungen und etwa 125 Mill. Päckchen¹⁾. Dieser Kleingutverkehr²⁾ der Post steht im Wettbewerb mit dem Expressgutverkehr des zweiten großen staatlichen Verkehrsunternehmens, der Bundesbahn, der sich im gleichen Jahr auf fast 700 000 t belief. Beide Verkehrsarten haben eine ähnliche wirtschaftliche Funktion, in beiden Fällen werden auch die Güter in der Hauptsache auf dem Schienenweg befördert. Trotz langjähriger Bemühungen ist es in der Nachkriegszeit noch nicht gelungen, diese „Doppelgleisigkeit“ der Verkehrsbedienung im Kleingutverkehr und den Wettbewerb zwischen den staatlichen Verkehrsunternehmungen durch eine Neufassung des zwar noch gültigen, infolge Tarifänderungen und anderer Maßnahmen in mancher Hinsicht jedoch überholten, Abkommens zwischen Reichspost und Reichsbahn vom Dezember 1932 zu regeln. In langen Verhandlungen wurde eine gewisse Übereinstimmung zwischen beiden Verwaltungen zwar erreicht und ein Abkommen entworfen; seine Inkraftsetzung erfolgte bisher nicht, weil die damit verbundene Gebührenerhöhung z. Z. nicht tragbar erscheint.

Durch das weit verzweigte Amtsstellennetz der Bundespost können kleine Gütermengen schnell und sicher bis in die entlegensten Gebiete verteilt werden. Vom Briefverkehr her sind die erforderlichen Einrichtungen bereits vorhanden. Am Kleingutverkehr der Post sind Handel, Handwerk, Industrie und Privatpersonen beteiligt. Für die Tätigkeit des Handels ist eine zuverlässige Transportleistung besonders wichtig. Der Weg der Waren vom Hersteller über die verschiedenen Handelsstufen zum Endverbraucher wird infolge der sich immer mehr ausbreitenden Arbeitsteilung immer weiter und unübersichtlicher.

Zu den wichtigsten Gütern, die für den postalischen Kleingutverkehr in Frage kommen, gehören: Trikot-, Leinen- und Schuhwaren, Uhren und Erzeugnisse der feinmechanischen und optischen Industrie sowie Erzeugnisse der Spielwaren- und Schmuckindustrie und schließlich des Buchhandels. Neben der Eisenbahn ist der wichtigste Konkurrent der Post der Spediteur, der den Sammelladungsverkehr, besonders der Groß-

versender, von Kleingütern übernimmt. Auch der Einfluß des Straßengüterverkehrs auf den Kleingutverkehr der Post ist in diesem Zusammenhang zu nennen. Gewinnbringende Teile des Paketverkehrs sind zum Werk- oder gewerblichen Güterfernverkehr abgewandert; der Verkehr mit abgelegenen Gebieten und zum Teil auch der kostspielige Verteilerverkehr verbleiben der Post, während die rentabelsten Paketstrecken, wie etwa Frankfurt—Köln, der Konkurrenz des Straßengüterverkehrs unterliegen. Paketsendungen mit stark streuenden Bestimmungsorten werden häufig vom Straßenverkehr nach einem günstigen Ausgangsort transportiert und dort der Post für die Feinverteilung überliefert.

Die Struktur des Kleingutverkehrs ist heute eine andere als vor dem Kriege. Bei der Betrachtung dieser Wandlungen unterscheidet man zweckmäßig zwischen den Versendungsarten als Postpaket oder als Postgut. Für den Päckchenverkehr, der in der Poststatistik dem Briefdienst zugerechnet wird, gibt es keine näheren statistischen Angaben.

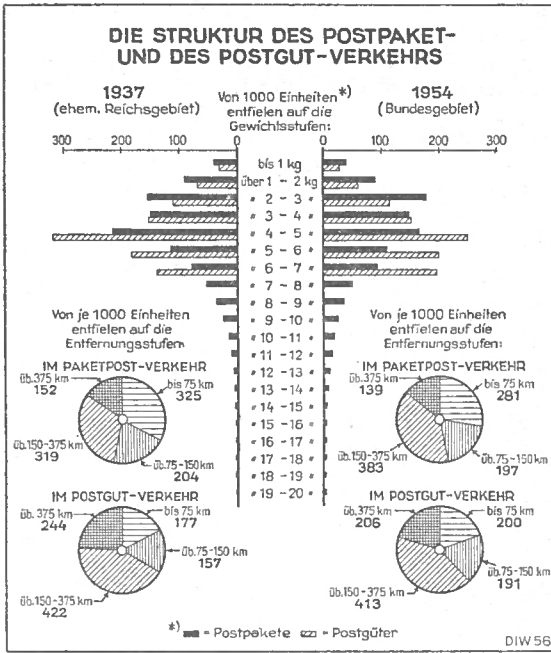
Das Postgut ist eine Versendungsart, die Anfang 1933 zum erstenmal eingeführt wurde, um den Massenverkehr zwischen den großen Städten zu pflegen. Seine geringeren Betriebskosten rechtfertigen billigere Tarife als im Paketverkehr. Im Gegensatz zum Paketverkehr, in dem Sendungen bis zu 20 kg zugelassen werden, beträgt das Höchstgewicht beim Postgut 7 kg, eine Grenze, die der früher angestrebten Verkehrsteilung zwischen Eisenbahn und Post entspricht. Im Jahre 1937 lag fast ein Drittel des Postgut aufkommens in der Gewichtsstufe von 4 bis 5 kg. Der Anteil dieser Klasse ist heute auf ein Viertel zurückgefallen, im fast gleichen Maße ist der Anteil der höheren Gewichtsstufen gestiegen. In Bezug auf die Beförderungsweite³⁾ zeigt sich eine Verlagerung auf die kürzeren Entfernungen bis 150 km.

Die Struktur des Paketverkehrs zeigt gegenüber der Vorkriegszeit ebenfalls einen Rückgang in der Hauptgewichtsstufe von 4 bis 5 kg — von 22 auf 17 vH — und eine Erhöhung des Anteils der Stufen von 2 bis 3 kg von 15 auf 18 vH. Die Klassen über 10 kg sind auch heute noch schwach besetzt, wenn auch gegenüber früher beträchtliche Zunahmen zu verzeichnen sind. Der prozentuale Anteil der Pakete bis zu 7 kg ist heute etwas geringer als vor dem Kriege. Fast vier Zehntel der Pakete wurden 1954 in der Ent-

¹⁾ Das Durchschnittsgewicht der Paketsendungen beträgt gegenwärtig 4,8 kg, das Durchschnittsgewicht für Päckchen ist nicht bekannt, das Höchstgewicht ist auf 2 kg festgesetzt.

²⁾ Er setzt sich aus Paketen, Postgebühren und Päckchen im Verhältnis von 51:12:37 zusammen.

³⁾ Bis 1951 gab es fünf Entfernungszonen, die fünfte Zone enthielt die Entfernungen über 750 km, sie war vor und besonders nach dem Kriege nur geringfügig beansprucht, in der Graphik ist sie 1937 mit der vierten Zone zusammengefaßt.



fernungszone von 150 bis 375 km befördert, der Nahverkehr ist gegenüber früher schwächer belegt.

Die wichtigsten Versandgebiete für Pakete und Postgut liegen in dem Gebiet der Oberpostdirektionen Stuttgart, Tübingen und Neustadt. In der „Schuhmetropole“ Pirmasens z. B. werden täglich bis zu 15 000 Pakete und 5000 Päckchen bearbeitet, die Verkehrsspitzen liegen sogar noch um ein Drittel höher. Die Bundesrepublik durchlaufen zwei Hauptpaketströme⁴⁾, die wichtigste Versandrichtung verläuft von Süden nach Norden, hervorzuheben ist besonders der Verkehr in das Ruhrgebiet; der Gegenstrom, von Norden nach Süden, überwiegend Genußmittel und landwirtschaftliche Produkte, hat — von Ausnahmen abgesehen — eine geringere Breite. Die unterschiedliche Breite erklärt sich aus der abweichenden wirtschaftlichen Struktur der Verkehrsgebiete.

Die Quellen der Paketströme, die hauptsächlich in den Landesteilen, in denen in großem Maße eine gewerbliche Verarbeitung und Differenzierung der Produktion vorliegt, zu suchen sind, weisen schon auf die Verflechtung des Paketverkehrs mit der Verbrauchsgüterwirtschaft und dem Einzelhandel hin. Eine Gegenüberstellung der entsprechenden Kurven bestätigt die Annahme. Die konjunkturellen und jahreszeitlichen Schwankungen von Einzelhandel und Kleingutverkehr decken sich weitgehend. Eine gute Übereinstimmung ergibt auch der Vergleich des Auslands-Kleingutverkehrs der Post mit dem Außenhandel in Verbrauchsgütern oder des Auslandsverkehrs an Paketen mit der Ausfuhr von Fertigwaren. Der absolute Anteil des Auslandsverkehrs am Gesamtpaketverkehr beträgt allerdings nur knapp 4 vH.

Langfristig gesehen zeigt sich, daß der Postpaketverkehr — bezogen auf die Bevölkerung —

4) Pakete des Fernverkehrs (ab 150 km).

heute geringer ist als vor dem ersten Weltkrieg und auch seinen Umfang aus der zweiten Hälfte der 30er Jahre 1954 erst gerade wieder erreicht hat. Der Expresgutverkehr der Eisenbahn hat gegenüber der Vorkriegszeit eine günstigere Entwicklung gehabt; verglichen mit 1936 — gleiche Gebiete zugrunde gelegt — hat der Paketverkehr 1955 um knapp ein Viertel zugenommen, während der Expresgutverkehr der Eisenbahn um etwa drei Viertel gewachsen ist.⁵⁾

Bei der Postpaket- und Expresgutbeförderung ist durch einen gemeinsamen Abfertigungsdienst und eine enge Zusammenarbeit bei der Beförderung eine wirtschaftlichere Verkehrsgestaltung zu erreichen.⁶⁾ In den vergangenen Jahren haben beide Staatsverwaltungen in erheblichem Umfang den Kleingutverkehr rationalisiert. In den großen Paketumschlagsstellen der Bundespost ist die Förderung vom Ausladen bis zur Endverteilung mechanisiert, es ist geplant, die Pakete auch den Beladern in den Bahnpost- und Sackwagen mechanisch zuzuführen. Der Eisenbahn-Expresgutverkehr hat dort, wo sein Umfang gewisse Grenzen nicht überschreitet, den Charakter eines Mitläufergeschäfts, bei dem die Selbstkosten der Expresgutbeförderung keine bedeutende Rolle spielen. Im „vorläufigen Jahresrückblick“ der Deutschen Bundesbahn für 1955 heißt es, daß der Expresgutverkehr in beförderungsdienstlicher Hinsicht vorwiegend als Mitläuferverkehr in Packwagen der Reisezüge und in besonderen Expresgutkurswagen abgewickelt werden konnte. In den Verkehrsbeziehungen, in denen wegen des Verkehrsumfanges besondere Leistungen erforderlich sind, fragt es sich, ob diese zusätzlichen Leistungen immer voll durch die Einnahmen gedeckt werden. Vereinfachungen, die sich aus der Zusammenlegung des Post- und Bahndienstes ergeben würden, könnten zu besseren Betriebsergebnissen führen und würden auf einem Teilgebiet die so viel geforderte Koordinierung der Verkehrsträger verwirklichen.

Soweit bekanntgeworden ist⁷⁾, will die Neuregelung auf der Basis eines Einheitstarifs zu einer Verkehrsteilung gelangen. Mit Hilfe von „Steuerungszuschlägen“ soll dabei erreicht werden, daß Kleingüter zur Post kommen, Großgüter aber von der Bahn befördert werden; die Grenze soll von 7 auf 10 kg heraufgesetzt werden. Die Freiheit der Transportwahl wäre damit bis zu einer gewissen Grenze gewahrt und ein wesentlicher Schritt zur Rationalisierung der behandelten Verkehrswege getan. Die vorhandenen Anlagen könnten besser ausgenutzt werden, überflüssige Anlagen könnten entfernt werden und der Aufwand für die Behandlung „betriebsfremden“ Gutes würde entfallen.

5) Anfang der 50er Jahre war der Expresgutverkehr stark geschrumpft, die Abwanderung zum Postverkehr war durch Erhöhungen der Expresgutarife beginnend, inzwischen ist es der Deutschen Bundesbahn gelungen, die verlorengegangenen Versandmengen beinahe wieder aufzuholen.

6) Zumal die Entscheidung zwischen Schiene und Straße bei der Post zu Gunsten der Schiene gefallen ist, über neun Zehntel aller Sendungen der Bundespost laufen auch heute noch über das Eisenbahnnetz. Der Nahpaketverkehr wird in der Hauptsache mit Kraftgüterposten durchgeführt.

7) Vgl. „Die Bundesbahn“, Jg. 1955, S. 705, und „Zeitschrift für das Post- und Fernmeldewesen“, Jg. 1955, S. 851.

Gegenstand	Ge- biet*)	Einheit†)	1955								1956						
			Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Oktober	Nov.	Dez.			
Anzahl der Werktage:			24	24,2	26	26,9	26	26	24,4	26	25,7	25	26	24	23,2	26	26
Industr. Auftragsingang (arbeitsfähig) 1) 2)	BRD	1951 = 100	D	166	173	157	147	166	169	180	161	167	162	169	182	187	183
Grundstoffindustrie	"	"	"	168	175	172	161	168	169	176	158	167	163	171	183	189	181
Investitionsgüterindustrie	"	"	"	196	199	186	185	202	205	225	214	204	201	218	220	222	215
Verbrauchsgüterindustrie	"	"	"	127	131	108	96	127	134	142	116	127	119	120	137	142	140
Ind. Bruttoproduktionsw. 3) 4)	BRD	Mill. DM	S	13290	13584	13831	14211	15201	15306	15177	15369	13964	13344	15272	14858	14955	15855
Prod.-Index (arbeitsfähig) ††)	BRD	1936 = 100		200,2	201,6	191,5	192,2	208,3	213,5	226,3	210,9	197,5	191,9	201,8	215,3	222,2	213,0
Industrie insgesamt	"	"	"	140,6	140,7	139,3	137,6	139,5	143,5	149,0	144,9	147,5	145,6	147,1	148,5	147,7	147,8
Bergbau	"	"	"	289,6	280,9	274,5	284,5	313,5	336,7	356,4	359,3	355,8	373,6	344,7	339,1	326,5	310,4
Energieversorgungsbetriebe	"	"	"	232,8	238,7	226,9	228,4	228,6	222,5	227,6	180,0	144,6	60,1	146,9	214,5	252,2	227,3
Bauhauptgewerbe	"	"	"	186,5	189,9	182,8	183,2	191,3	190,8	194,8	178,8	179,3	167,2	181,4	199,2	202,2	197,9
Grundstoffe u. Produktionsgüter	"	"	"	257,0	261,3	242,8	235,8	266,5	266,6	283,6	274,7	258,8	262,1	269,7	282,4	291,3	280,9
Investitionsgüter	"	"	"	183,0	173,6	166,0	173,8	201,6	205,8	219,4	197,8	187,8	183,9	190,2	193,3	199,9	188,2
Verbrauchsgüter	"	"	"	177,3	186,3	175,1	178,1	179,0	202,2	225,5	203,0	161,9	158,0	169,6	183,1	201,3	183,0
Nahrungs- und Genussmittel	"	"	"	97	93	90	97	111	109	107	102	98	104	108	109	107	100
Industrieprodukt. West-Berlins 5)	W-B																
Produktion	BRD	1000 t	S	1265	1284	1335	1368	1357	1377	1340	1361	1405	1287	1388	1336	1345	1474
Eisenerz	"	1949 = 100	"	166,7	169,2	175,9	180,2	178,8	181,4	176,5	179,3	185,1	169,6	182,9	176,0	177,2	194,2
Roheisen	"	1000 t	"	1372	1377	1414	1433	1401	1454	1421	1425	1470	1339	1473	1408	1431	1464
1949 = 100	"	"	"	230,6	231,4	237,6	240,8	235,4	244,3	238,8	239,5	247,0	225,0	247,5	236,6	240,5	246,0
Rohstahl 6)	"	1000 t	"	1698	1793	1806	1871	1828	1899	1858	1789	1944	1799	1979	1835	1891	1938
1949 = 100	"	"	"	222,5	235,0	236,7	245,2	239,6	248,9	243,5	234,5	254,8	235,8	259,4	240,5	236,0	254,0
Walzwerkserzeugnisse	"	1000 t	"	1117	1147	1185	1242	1237	1270	1257	1267	1319	1222	1324	1246	1211	1328
1949 = 100	"	"	"	211,6	217,2	224,4	235,2	234,3	240,5	238,1	240,0	249,8	231,4	250,8	236,0	229,4	251,5
Personenkraftwagen	BRD	Anzahl	S	56905	60309	49634	56984	63882	65524	65675	65606	70387	68923	72901	71261	71081	76417
1949 = 100	"	"	"	656,6	695,8	572,7	657,5	800,5	756,0	757,8	757,0	812,1	795,2	841,1	822,2	820,1	893,2
Lastkraftwagen	"	Anzahl	"	11172	11728	10418	11158	12626	12696	12182	12302	12688	12701	12783	12802	12755	14160
1949 = 100	"	"	"	244,8	257,0	228,3	244,5	276,7	278,2	267,0	269,6	278,1	278,3	280,1	280,6	279,5	310,3
Kupfer (Elektrolyt)	BRD	t	S	15266	14947	15117	14892	14848	14780	14583	15157	15022	13651	15088	14950	15363	14988
Blei (Hüttenblei insgesamt)	"	"	"	12407	10308	9142	9385	12619	13959	15879	15246	14713	14282	13211	13062	12721	12975
Zink (roh)	"	"	"	15409	14947	15348	15029	14965	15182	14250	15478	15265	14150	15276	15140	15615	15330
Steinkohle 7)	BRD	1000 t	S	10430	10324	10903	11022	10767	11235	11003	11280	11608	11113	11628	10836	10264	11521
1949 = 100	"	"	"	121,2	120,0	126,7	128,1	125,2	130,6	127,9	131,1	134,9	129,2	135,2	126,0	119,3	133,9
Koks 8)	"	1000 t	"	3414	3349	3483	3503	3393	3510	3424	3599	3652	3444	3665	3505	3621	.
1949 = 100	"	"	"	163,0	159,9	168,3	167,2	162,0	167,5	163,4	171,8	174,3	164,4	174,9	167,3	172,8	.
Steinkohlenbriketts	"	1000 t	"	490	488	536	541	531	549	557	590	604	563	622	592	545	627
Braunkohle	"	1000 t	"	6876	6804	7085	7365	7531	8232	8180	8406	8214	8088	8176	7566	7283	7622
1949 = 100	"	"	"	114,2	113,0	117,7	122,3	125,1	136,7	135,8	139,6	136,4	134,3	135,8	125,6	120,9	126,6
Braunkohlenbriketts	"	1000 t	"	1302	1321	1413	1452	1390	1403	1328	1409	1437	1400	1440	1362	1311	1472
Stromerzeugung 9)	BRD	Mill. kWh	S	5815	5649	5844	6108	6352	6975	7124	7393	7374	7210	7115	6688	6465	6406
1949 = 100	"	"	"	182,9	177,7	183,8	192,1	199,8	219,4	224,1	232,6	232,0	226,8	223,8	210,4	203,4	201,5
Gaserzeugung 10)	"	Mill. cbm	"	1745	1696	1771	1787	1739	1815	1781	1877	1895	1814	1912	1799	1856	1836
1949 = 100	"	"	"	175,3	170,4	177,9	179,6	174,7	182,4	179,0	188,6	190,4	182,3	192,1	180,8	186,5	184,5
Erdölförderung	"	1000 t	"	263,8	258,9	273,7	276,1	269,8	278,9	270,5	280,7	279,1	257,3	281,7	280,8	295,8	292,3
Zeitungsdruckpapier	BRD	1000 t	S	18,9	19,7	20,5	21,4	21,7	21,1	21,9	22,7	24,9	23,4	23,4	22,9	22,3	24,5
1949 = 100	"	"	"	178,6	186,1	193,7	202,2	205,0	199,3	206,9	214,5	235,2	221,1	221,1	216,3	210,7	231,5
Papier und Pappe (ohne Zeitungs- druckpapier)	"	1000 t	"	180,8	183,7	188,9	194,2	193,8	195,2	185,8	178,4	191,8	188,3	191,4	186,5	182,4	204,5
1949 = 100	"	"	"	190,6	193,7	199,2	204,8	204,3	205,8	195,9	188,0	202,2	198,5	201,8	196,6	192,3	215,6
Schwefelsäure 11) (SO ₃ -Inhalt)	BRD	1000 t	S	157,8	153,3	153,4	155,7	153,2	164,4	156,2	169,2	170,9	155,0	170,0	167,0	168,0	170,0
Soda (Na ₂ CO ₃)	"	"	"	81,6	82,9	83,0	84,0	82,6	83,6	84,4	83,5	85,1	70,1	79,4	82,0	85,5	
Chlor	"	"	"	33,5	32,3	34,2	34,7	34,2	35,5	34,4	36,2	37,2	34,6	37,5	37,1	37,2	
Stickstoffdüngemittel (N-Inhalt)	"	"	"	68,1	64,8	66,5	69,1	62,1	61,8	59,6	60,9	62,8	51,3	64,4	64,5	64,2	
Phosphordüngemittel (P ₂ O ₅)	"	"	"	50,1	48,3	45,7	50,1	46,9	40,2	30,8	41,6	33,1	21,2	30,6	49,0	52,8	
Kammgarne, Streichgarne 12)	BRD	t	S	8713	8999	9479	10477	10685	10615	10279	10091	9935	9011	9309	9075	8531	10139
1949 = 100	"	"	"	159,0	164,2	173,0	191,2	195,0	193,7	187,6	184,2	179,4	162,7	168,1	163,9	154,1	183,1
Baumwollgarne	"	t	"	29892	28656	28468	28861	34067	33148	33025	34221	33603	32356	33954	32397	30546	33757
1949 = 100	"	"	"	155,7	149,3	148,3	150,3	177,4	172,6	172,0	178,2	175,0	169,4	176,8	168,7	159,1	175,8
Arbeits- und Straßenschuhe	BRD	1000 Paar	S	6171	4122	4790	6686	6968	6877	6745	6299	6870	6614	6945	6370	6237	4792
1949 = 100	"	"	"	172,4	115,2	133,9	186,9	194,8	192,3	188,6	176,1	192,1	184,9	194,2	178,1	174,4	
Haushaltsporzellan	"	t	"	6049	6070	6012	6316	6241	6334	6348	6299	6463	6259	6482	6347	6098	6299
Schlachtungen 13)	BRD	1000 Stek.	S	206,1	200,5	188,3	238,3	229,4	254,0	242,7	214,2	215,2	186,4	201,2	191,2	204,8	187,4
Rinder insgesamt	"	"	"	1264,6	1122,9	1030,9	1225,7	1119,3	1372,4	1831,7	2168,9	1848,3	1538,4	1660,8	1377,5	1266,8	1133,8
Schweine insgesamt	"	"	"	338	359	372	376	425	408	418	369	397	386	382	373	361	384
Zigarren	"	Mill. Stek.	"	3712	3991	3920	4134	4130	3900	3933	3908	3658	3712	3766	4103	4174	4220
Zigaretten	"	"	"	2768	3036	3221	3266	2773	2423	2241	2695	2169	1940	2730	2		

Gegenstand	Einheit †	Woche:	Vorjahr					Gegenwart									
			31. Juli bis 6. Aug. 1955	7.-13. August 1955	14.-20. August 1955	21.-27. August 1955	28. August bis 3. Sept. 1955	1.-7. Juli 1956	8.-14. Juli 1956	15.-21. Juli 1956	22.-28. Juli 1956	29. Juli bis 4. Aug. 1956	5.-11. August 1956	12.-18. August 1956	19.-25. August 1956	26. August bis 1. Sept. 1956	
			31.	32.	33.	34.	35.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	
23 FEB 1957																	
Produktion																	
Geschäftstätigkeit in USA	1947/49 = 100	Sa	138,6	138,5	138,8	139,0	139,7	132,6	134,0	133,6	134,6	135,3	138,6	141,2	142,4	-	
Industrieproduktion in USA		WS	159,1	158,8	158,8	159,0	156,4	126,8	124,0	124,8	121,7	126,5	141,1	157,4	162,4	159,4	
Steinkohlenföderung. in Westdtschl. 1) .	1000 t	"	2455	2472	2451	2436	2424	2602	2608	2602	2587	2557	2556	2559	2560	-	
" " Großbritannien	"	"	2327	3637	4215	4255	4252	4190	3874	3749	3540	2683	2337	3648	4157	4359	
Kohlenföderung in USA	"	"	8301	8459	8600	8763	8596	1120	6482	8205	8187	8378	8641	9031	9022	-	
Rohstahlerzeugung in Westdtschl. 1) .	"	"	259	259	257	252	251	265	266	272	271	273	269	277	279	-	
" " USA	"	"	2067	1988	2021	2001	2054	290	285	327	349	391	1170	1910	2123	2155	
Kraftwagenherstellung in USA	1000 Stück	"	174	178	169	154	106	90	145	147	145	140	133	61	89	77	
Stromverbrauch in West-Berlin 2)	Mill. kWh	"	24,3	25,2	27,7	25,9	24,6	28,2	26,6	25,7	25,8	26,7	27,3	28,4	28,7	29,2	
Güterverkehr																	
Wagengestellung b. d. Dt. Bundesbahn	1000 Wagen	WS	363,5	363,4	358,0	369,2	374,1	377,2	379,1	381,8	390,9	382,8	378,7	-	-	-	
Zahlungsverkehr																	
Zahlungsmittelumlauf in Westdeutschland u. West-Berlin . . .	Mill. DM	BSt	13348	-	12921	12240	13892	14559	14247	-	13512	15231	14377	13907	13400	-	
Notenumlauf d. Bank von England . . .	£	Mi	1858	1835	1809	1789	1782	1907	1922	1941	1963	1979	1978	1951	1924	1908	
" " Bank von Frankreich	Mrd. frs.	Do	2657	2635	2595	2588	2673	2961	2950	2907	2932	3003	2977	2942	2904	-	
" " Niederländ. Bank	Mill. hfl.	Mo	3800	3722	3696	3699	3798	4065	3995	3981	4035	4141	4049	3982	3960	3998	
" " Belgischen Nationalbk.	" bfrs.	Do	106755	105887	105034	104629	106339	109160	109409	108766	108470	110125	109299	108500	108676	-	
" " Schweizer.	" sfrs.	BSt	5043	-	4985	4989	5131	5163	5123	-	5160	5264	5167	5107	-	-	
" " Schwedischen	" skr.	Do	-	-	-	4506	4780	5015	4872	-	4905	4955	4781	4780	4768	-	
Zahlungsmittelumlauf in USA	" \$	Mi	30236	30285	30336	30288	30268	30763	30923	30808	30632	30575	30633	30681	30654	-	
Geld- und Kapitalmarkt																	
Bank deutscher Länder																	
Goldbestand	Mill. DM	BSt	3285	-	3348	3370	3370	4626	4983	-	4983	4983	4983	5278	5278	-	
Inlandswechsel	"	"	1116	-	1075	936	1087	1694	1846	-	1428	1463	1272	1062	1029	-	
Lombardforderungen	"	"	12	-	81	26	182	4	39	-	12	278	-	55	-	-	
Vorschüsse an die öfötl. Verwaltung . .	"	"	115	-	107	107	111	69	103	-	111	95	97	104	82	-	
Forderungen gegen die öfötl. Hand . . .	"	"	1530	-	1530	1530	1530	1535	1534	-	1534	1534	1535	1534	1535	-	
Einlagen	"	"	2236	-	2693	3216	2025	5018	5705	-	6247	4945	5397	5760	6185	-	
480 repräsentative Geldinstitute in Westdeutschland																	
Kurzfristige Kredite an Nichtbanken . .	"	"	17984	-	18092	-	18047	-	18960	-	-	18890	-	18967	-	-	
Einlagen von Nichtbanken	"	"	28239	-	28586	-	28701	-	29775	-	-	29844	-	30247	-	-	
darunter Spareinlagen	"	"	10424	-	10504	-	10582	-	12082	-	-	12048	-	12053	-	-	
Berliner Zentralbank																	
Wechsel	"	"	28,2	-	20,7	15,2	6,4	133,7	95,3	-	95,6	81,7	83,3	69,8	58,1	61,2	
Angekaufte Ausgleichsforderungen . . .	"	"	185,2	-	191,5	191,5	191,5	181,0	181,0	-	181,3	178,8	177,8	177,8	177,8	-	
Einlagen	"	"	231,7	-	266,0	278,6	204,8	255,4	239,7	-	250,7	270,5	317,8	301,5	222,2	216,3	
Bank von England																	
Regierungspapiere d. Emissionsabtölg. .	Mill. £	Mi	1871,3	1871,2	1821,3	1821,2	1821,3	1946,3	1946,1	1996,3	1996,2	1996,2	1996,2	1996,2	1946,2	1946,2	
Forderungen der Bankabteilung	"	"	315,0	299,8	314,5	295,5	300,2	288,0	310,6	255,6	278,0	284,1	269,8	287,1	294,1	281,1	
Einlagen	"	"	316,6	324,5	314,9	315,8	327,2	315,6	322,3	299,1	299,0	289,0	276,1	320,0	303,6	307,5	
Bundes-Reserve-Banken in USA																	
Aktiva insgesamt	Mill. \$	Mi	50661	50135	50999	49876	49880	51134	51142	51603	50601	-	-	-	-	-	
darunter: Goldzertifikate	"	"	20161	20146	20136	20135	20145	20290	20285	20285	20283	-	-	-	-	-	
Regierungspapiere	"	"	23983	23983	23855	23796	23760	23863	23651	23484	23367	-	-	-	-	-	
Einlagen insgesamt	"	"	20400	19845	20009	19586	19532	19957	19728	19824	19429	-	-	-	-	-	
darunter: Regierungseinlagen	"	"	694	499	542	585	393	447	494	477	591	-	-	-	-	-	
Zinssätze																	
Tagesgeld in London	% p. a.	Sa	2 3/4-4 1/4	2 3/4-4 1/2	2 3/4-3 1/2	2 3/4-4	2 3/4-4	3-3 3/4	3 1/2-4 1/2	3 3/4-4 1/2	3 3/4-4 1/2	3 3/4-4 1/2	3 3/4-4 1/2	3-4	4-5 1/2	3 3/4-5	
Handelswechsel, 3 Mon., London	"	"	4 1/2-5	4 1/2-5	4 1/2-5	4 1/2-5	4 1/2-5	6-6 1/2	6-6 1/2	6-6 1/2	6-6 1/2	6-6 1/2	6-6 1/2	6-6 1/2	6-6 1/2	6-6 1/2	
Effektenmarkt																	
4%ige Wertpapiere in Westdeutschland	vH	BSt	92,44	-	92,32	91,70	91,87	86,56	86,54	-	86,30	85,95	85,61	84,96	83,79	-	
Gesamt-Kursniveau	"	"	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
dar. Pfandbriefe	"	"	93,00	-	92,88	92,09	92,12	86,09	85,91	-	85,62	85,15	84,79	84,00	82,00	-	
der Hypothekenbanken	"	"	91,81	-	91,94	91,81	91,75	83,81	83,75	-	88,69	88,69	88,41	87,53	87,16	-	
der öfötl.-rechtl. Kreditanstalten	"	"	90,90	-	90,90	90,75	90,60	85,75	85,65	-	85,55	88,25	84,85	83,75	81,80	-	
Kommunalobligationen	"	"	92,50	-	92,50	92,50	92,50	89,50	89,50	-	89,33	88,83	88,75	87,92	87,58	-	
der öfötl.-rechtl. Kreditanstalten	"	"	91,57	-	91,26	90,58	91,35	85,84	86,27	-	86,07	85,85	85,41	85,81	85,81	-	
Industrieobligationen	"	"	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Aktienindex, Westdeutschland 3)	31. Dez. 54 = 100	Fr	132,1	131,9	124,3	132,3	134,7	108,9	109,5	108,6	107,7	107,2	105,2	105,6	106,0	105,81	
Aktienindex, Großbritannien 4)	1. 7. 1935 = 100	Fr	198,9	205,7	198,4	200,0	192,5	174,9	179,1	184,1	183,2	182,5	178,4	183,3	184,1	182,9	
Aktienindex, USA 5)	\$ je Stück	Fr	456,4	457,0	453,6	463,7	472,5	504,1	511,1	514,6	512,3	520,3	517,4	515,8	507,9	502,0	
Wechselkurse																	
DM-Noten, Freiverkehr, Zürich	sfrs. je 100 DM	BSt	101,20	-	101,20	101,15	101,15	101,78	101,78	-	101,75	101,50	100,93	100,80	100,94	100,45	
" " New York	\$ je 100 DM	BSt	23,60	-	23,56	23,56	23,56	23,75	23,75	-	23,75	23,75	23,55	23,55	23,55	23,55	
" " Paris	sfrs. je DM	BSt	83,21	-	83,26	83,20	83,23	83,84	83,96	-	83,96	83,96	83,96	83,94	83,96	-	
DM-Ost, Mittelkurs, Berlin	je DM-West	Fr	4,90	4,88	4,88	4,85	4,78	3,76	3,91	3,93	3,98	3,98	4,05	4,05	4,08	4,08	
Weltrohstoffpreise																	
Indizes																	
Moody's Index	31. 12. 31 = 100	Fr	405,2	400,8	404,1	405,4	407,8	417,1	409,8	409,1	411,7	418,3	422,2	423,5	424,1	426,6	
Reuter's Index	18. 9. 31 = 100	"	498,0	493,7	491,2	488,5	488,5	479,1	481,8	479,1	475,9	481,3	483,4	481,8	478,3	474,6	
DIW-Index 6)	1938 = 100	Mi	298,3	296,4	294,5	294,9	295,9	299,1	299,5	298,6	297,3	299,6	302,2	302,6	302,0	-	
dar. Nahrungs- und Genußmittel	"	"	294,4	289,0	285,1	285,4	290,1	297,3	296,9	299,3	299,4	301,0	302,5	304,3	3		